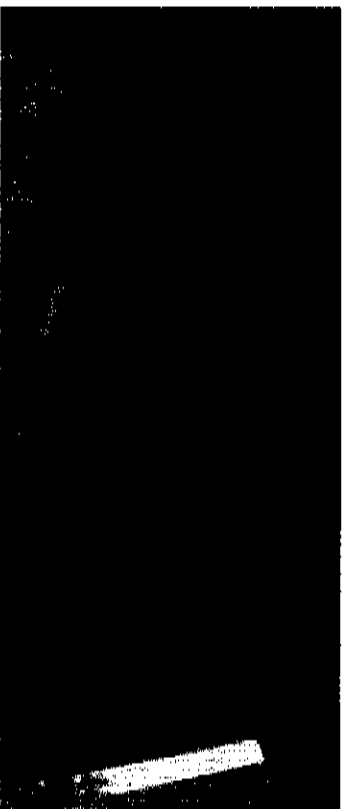




rbbonline | Nachrichten | Politik



Kostenlose Mahlzeiten für Kinder helfen vielen Familien über die Runden.

Soziales

Armutskonferenz verlangt Hilfe für Kinder

Die Landesarmutskonferenz hat eine stärkere Unterstützung von Familien und besonders Kindern in Brandenburg verlangt.

Kita-Plätze sollten - zumindest für arme Familien - kostenlos sein, heißt es in einem Forderungskatalog, der am Mittwoch in Potsdam vorgelegt wurde. Außerdem müssten Krippen-, Hort- und Schulkinder aus armen Familien Zugang zu einer kostenlosen Mahlzeit bekommen.

Die Armutskonferenz war Ende Januar von rund 30 Organisationen und Initiativen gegründet worden, um den Druck auf die Politik im sozialen Bereich zu erhöhen. Ihr gehören neben Sozialverbänden und Betroffenen die beiden großen Kirchen, der Seniorenrat oder auch die Volkssolidarität an.

Kinderarmut bedeute nicht nur materielle Not, sondern auch Mangel an Förderung und Teilhabe aufgrund unzureichender Bildung, stellt eine der Arbeitsgruppen der Armutskonferenz fest. Armutsbekämpfung müsse im frühesten Kindesalter beginnen.

Stand vom 15.07.2009

Dieser Beitrag gibt den Sachstand vom 15.07.2009 wieder. Neuere Entwicklungen sind in diesem Beitrag nicht berücksichtigt.

Rbb online Dossier



[/themen/dossiers/armut/Armut.html]

Am Rand der Gesellschaft - die neue, alte Armut [/themen/dossiers/armut/Armut.html]

Jeder sechste Berliner und Brandenburger lebt in Armut. Besonders gravierend ist die Lage bei Kindern und Jugendlichen.
_mehr [/themen/dossiers/armut/Armut.html]

Mehr Infos

rbb online: Jeder Sechste in der Region von Armut bedroht (08.06.2009) [/nachrichten/politik/2009_06/jeder_sechste_in_der.html]

[Fenster schließen](#)

Artikel drucken

Rubrik: Politik

Artikel vom: 15.07.2009

Arm dran

Landesarmutskonferenz macht auf prekäre Lage aufmerksam



Die Landesarmutskonferenz hat am Mittwoch massive Kritik am Kinderregelsatz und den Niedriglöhnen geäußert. Dadurch seien die Betroffenen dauerhaft in Abhängigkeit von Sozialhilfetransfers. Nach Angaben der Landesarmutskonferenz würde jedes Fünfte Kind von Kinderarmut betroffen oder aber gefährdet sein. Die Landesarmutskonferenz war am 30. Januar diesen Jahres von 30 Vereinen und Verbänden gegründet worden. Sie will sich künftig verstärkt in die sozialpolitische Debatte in Brandenburg einschalten.

Quelle: Potsdam TV

Artikel drucken



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Wirtschaft » **Wirtschaft aus der MAZ**

16.07.2009

STATISTIK: Jeder dritte Euro wird für Sozialleistungen ausgegeben

Die Wirtschaftskrise treibt die Ausgaben in Deutschland auf ein Rekordniveau

BERLIN - In diesem Jahr wird in Deutschland fast jeder dritte erwirtschaftete Euro für die soziale Sicherung ausgegeben. Das geht aus dem Sozialbericht der Bundesregierung hervor, den Arbeitsminister Olaf Scholz (SPD) gestern in Berlin vorstellte.

Danach werden die Sozialausgaben 2009 auf voraussichtlich 754 Milliarden Euro steigen, was knapp 32 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht. 2008 waren es noch 720 Milliarden Euro und damit 29 Prozent des BIP. Im nächsten Jahr wird der Anteil der Sozialausgaben voraussichtlich sogar 32,4 Prozent betragen.

Nach Angaben der Bundesregierung ist der Anstieg in erster Linie eine Folge der Wirtschaftskrise. Dadurch hätten sich die Ausgaben für das Kurzarbeitergeld, das Arbeitslosengeld I und das Arbeitslosengeld II (Hartz IV) sprunghaft erhöht.

„Gerade jetzt in der Krise beweist der deutsche Sozialstaat seine Leistungsfähigkeit“, sagte Scholz und bezeichnete Deutschland als einen der leistungsfähigsten Sozialstaaten der Welt. Die Verlängerung der Kurzarbeit habe Hunderttausende Jobs gerettet.

Unternehmer-Präsident Dieter Hundt erklärte, angesichts des Umfangs der Sozialleistungen könne in Deutschland von Sozialabbau keine Rede sein. „Wer immer wieder Leistungsausweitungen fordert, gefährdet die langfristige Verlässlichkeit unseres Sozialsystems“, sagte Hundt.

Der Sprecher der Landesarmutskonferenz Brandenburg, Andreas Kaczynski, warnte gestern in Potsdam vor einem kräftigen Anstieg der Armutszahlen durch die Wirtschaftskrise. In Brandenburg sind nach Schätzungen der Landesregierung etwa 14 Prozent der Einwohner von Armut bedroht. Die Landesarmutskonferenz fordert mehr Unterstützung für Familien, die armutsgefährdet sind. So sollten Kita-Plätze für arme Familien kostenlos sein.

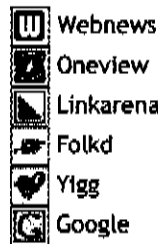
Zudem sieht die Armutskonferenz, zu der sich 31 soziale Verbände und Organisationen im Land zusammengeschlossen haben, die Gefahr einer steigenden Altersarmut. In den neuen Ländern müssten 79 Prozent der Frauen mit finanziellen Abschlüssen in die Rente gehen. (MAZ)

Mehr zum Thema

» MAZ vom 16.07.2009: Zum Tage - Überraschungen nach der Wahl von Joachim Riecker : <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11560109/63629/>

Ihre Meinung ist gefragt!

Lausitzer Rundschau

URL: <http://www.lr-online.de/regionen/Brandenburg;art25,2605615>Schrift Brandenburg 16.07.2009  Drucken  Versenden  Bookmarken  Mr. Wong

Armutskonferenz will mehr Hilfe für Kinder

Potsdam Die brandenburgische Landesarmutskonferenz hat mehr Unterstützung für sozial schwache Kinder, Familien und Senioren gefordert. Hilfen wie die Schuldner- und Suchtberatung, die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Schwangerschaftskonfliktberatung seien inzwischen so stark ausgedünnt, dass Betroffene oft nicht mehr erreicht werden, sagte der Sprecher der Landesarmutskonferenz, Andreas Kaczynski vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, am Mittwoch in Potsdam.

Die offiziellen Beratungsangebote seien aus Kostengründen „auf ein Minimum zusammengefahren“ worden, kritisierte der brandenburgische Vorstandsvorsitzende des Sozialverbandes. So werde die Suchtberatung inzwischen mit „Minimalausstattung“ betrieben, obwohl Brandenburg besonders große Probleme mit Alkoholismus aufweise. Die offizielle Jugendhilfe gebe es in der Region „fast gar nicht mehr“. Damit werde für viele bedürftige Menschen der Zugang zu Hilfen sehr erschwert.

Das für einen ganzen Monat gültige Mobilitätsticket für sozial Schwache müsse deshalb an Bedürfnisse von Menschen auf dem Land angepasst werden, die keine Monatskarten, sondern nur gelegentlichen verbilligten Zugang zum öffentlichen Nahverkehr benötigen, forderte die Landesarmutskonferenz weiter. Notwendig seien deshalb neben Monatskarten auch Einzelfahrscheine, Tages- und Wochenkarten im vergünstigten Sozialtarif.

[Ganzer Artikel Seite 123](#) »

epd/dpa/ta

Krankenhaus Jobs

für Krankenschwestern + Pfleger Jobs, Karrieretipps und Netzwerke

5 Tipps für Flachen Bauch

Vermekden Sie diese 5 Fehler & Sie werden Ihr Bauchfett verlieren.

Google Anzeigen

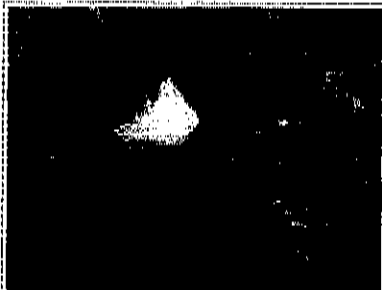


Mein Kommentar

{ RICHTLINIEN FÜR KOMMENTARE AUF LR-ONLINE

Die Landesarmutskonferenz besteht aus 31 Organisationen und Initiativen

Landesarmutskonferenz fordert mehr Hilfen für Kinder und Ältere



Landesarmutskonferenz fordert mehr Hilfen für Kinder und Ältere ©ddp

2009-07-15 14:40:03 - Die Landesarmutskonferenz (LAK) hat von der Brandenburger Regierung ein stärkeres Engagement gegen Kinder- und Altersarmut gefordert. «68 000 Kinder unter 15 Jahren sind im Sozialhilfebezug», sagte Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Mittwoch in Potsdam. Das entspreche rund einem Fünftel aller Kinder in Brandenburg.

Potsdam (ddp-lbg). Die Landesarmutskonferenz (LAK) hat von der Brandenburger Regierung ein stärkeres Engagement gegen Kinder-

und Altersarmut gefordert. «68 000 Kinder unter 15 Jahren sind im Sozialhilfebezug», sagte Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Mittwoch in Potsdam. Das entspreche rund einem Fünftel aller Kinder in Brandenburg. Die LAK forderte daher, dass Kita-Plätze für Kinder aus armen Familien kostenlos werden sollten. Außerdem müsse es für diese Kinder zusätzliche Förderangebote geben. Zudem sollten bedürftige Kinder in Krippen, Kitas und Horten Mahlzeiten unentgeltlich erhalten.

Auch bei der Altersarmut sieht die LAK Handlungsbedarf. Derzeit würden etwa drei bis vier Prozent der älteren Menschen Sozialleistungen in Anspruch nehmen. «Dies betrifft etwa 8000 bis 10 000 Menschen», sagte Roswitha Orban von der Wohlfahrtsorganisation Volkssolidarität. Die Dunkelziffer liege aber weitaus höher. «Viele ältere Menschen beanspruchen aus Scham oder Unkenntnis diese Grundsicherungsleistungen nicht, obwohl sie es könnten», fügte Orban hinzu.

Laut des im Herbst 2008 vorgestellten Lebenslagenberichts sind insgesamt 13,7 Prozent der Brandenburger von Armut bedroht. Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens erhält.

Die Landesarmutskonferenz besteht aus 31 Organisationen und Initiativen. Dazu gehören unter anderem die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, der Landesverband der Tafeln und das Deutsche Rote Kreuz. Die Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppen sind Kinderarmut, Altersarmut und Anpassung der Regelsätze. (ddp)

Oil & Gas Well Properties

Achieve 450%+ Investment Returns \$10,000
 Minimum Investment
www.oilgaswell.com

Ads by Google

Press release: www.pr-inside.com

Kontaktinformation: [e-mail](#)

Disclaimer: If you have any questions regarding information in these press releases please contact the company added in the press release. Please do not contact pr-inside. We will not be able to assist you. PR-inside disclaims contents contained in this release.

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, MAZ Haupttitel, 16.07.2009

Die Renten sinken SOZIALES Sozialverbände warnen vor zunehmender Altersarmut in Brandenburg

Wer heute in Rente geht, bekommt weniger Geld als die etablierten Ruheständler. Die Armutskonferenz des Landes warnt vor einer Verschärfung der Situation.

Von Ute Sommer

POTSDAM Die LANDESARMUTSKONFERENZ (LAK) Brandenburg hat vor einer drohenden Zunahme der Altersarmut gewarnt. Etwa 46 Prozent der Ostdeutschen, die im vergangenen Jahr in Rente gingen, seien vor dem Renteneintritt arbeitslos gewesen, sagte Roswitha Orban, Landesgeschäftsführerin der Volkssolidarität und bei der LAK für die Arbeitsgruppe Altersarmut zuständig.

Die Renten würden sinken, sagte Orban gestern in Potsdam. Männer bekamen 2007 im Durchschnitt 903 Euro im Ruhestand, Neurentner dagegen lediglich 770 Euro. Für Frauen ging es von 656 Euro auf 632 Euro nach unten. Wenn jetzt die Arbeitsmarktpolitik nicht gegensteuere, „kann Altersarmut ein großes Problem werden“, mahnt Orban. Sie kritisierte aktuelle Diskussionen, in denen erklärt werde, dass Altersarmut keine Rolle spiele und die Alten gegenüber den Jungen bevorzugt würden.

Arbeitslosigkeit oder Arbeit mit Löhnen, die nicht zum Leben reichen, seien die Hauptursachen für Altersarmut, sagt Claudia Szczes, Sprecherin der Potsdamer Arbeitsministeriums. Daher setze die Landesregierung alles daran, Jobs zu schaffen. Zudem mache sich das Arbeitsministerium für Mindestlöhne stark, von denen die Beschäftigten ihren Lebensunterhalt bestreiten können, betont Szczes.

Orban verwies auf die steigende Anzahl von älteren Menschen, die Grundsicherungsleistungen beziehen. Weniger als ein Prozent der mehr als 60-jährigen Märker sollen es 2005 gewesen sein. 2007 waren es bundesweit 2,4 Prozent. Und es sei sicher nicht falsch, von einem weiteren Anstieg bis heute auszugehen, sagt die Landeschefin der Volkssolidarität. Zumal damit gerechnet werden müsse, dass eine große Anzahl Älterer aus Scham und Unwissenheit die Grundsicherung nicht beanspruchen.

Die LANDESARMUTSKONFERENZ wurde Anfang dieses Jahres gegründet. In ihr vereinen sich 31 soziale Verbände und Organisationen, die „den Puls der Gesellschaft fühlen“, so Andreas Kaczynski, Vorstandsvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Brandenburg und Sprecher der LAK.

Armutsbekämpfung müsse im frühesten Kindesalter beginnen, sagt Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt (Awo). Aktuellen Daten zufolge sind rund 68 000 der Brandenburger, die jünger als 15 Jahre sind, armutsgefährdet. Kinder, die in armen Familien aufwachsen, müssten zusätzlich gefördert werden, um ihre Motorik und Sprache zu entwickeln. Nach Einschätzung der LAK ist es „nicht nachvollziehbar“, dass der Besuch von Grundschulen und weiterführenden Schulen kostenlos ist, im Vorschulbereich aber einiges von den Eltern bezahlt werden muss. Kita-Plätze sollten zumindest für arme Familien nichts kosten, verlangt Nachtwey.

[Zurück zur Übersicht](#)

Lasik - Laserbehandlung

Moderne Augenbehandlung Lasik in der Potsdamer Augenklinik www.lasik-plus.de/Lasik

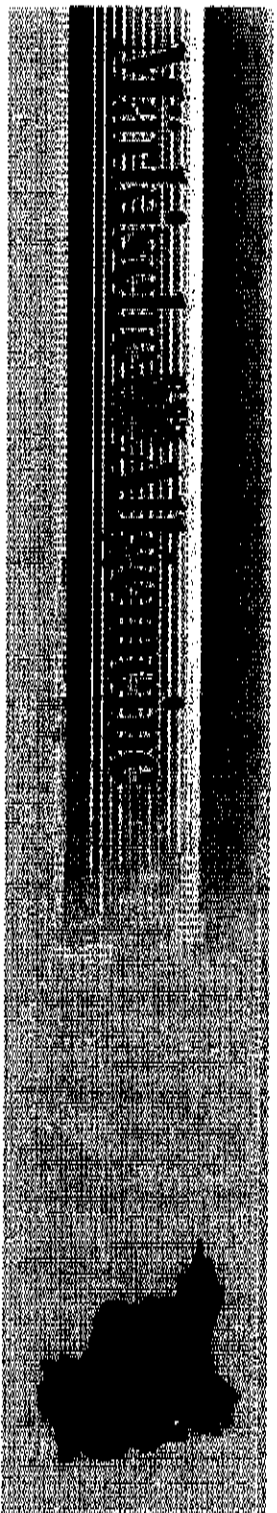
Erlebnisreiche Rundflüge

Rundflüge Berlin, Brandenburg Foto-Taxiflüge, Geschenkgutscheine www.flugdienst-oberhavel.de

Hotel Kaiser Friedrich

nahe Zentrum, Schlosspark und U Bahn DZ/Nacht 60 € inkl. Frühstück www.akf-potsdam.de

Google-An



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Brandenburg/Berlin » Regional aktuell

15.07.2009/ 10:48

Armutskonferenz macht Druck

Mehr Unterstützung für Kinder in Brandenburg gefordert

Potsdam - Die Landesarmutskonferenz hat eine stärkere Unterstützung von Familien und besonders Kindern in Brandenburg verlangt. Kita-Plätze sollten - zumindest für arme Familien - kostenlos sein, hieß es in einem heute in Potsdam vorgelegten Forderungskatalog.

Außerdem müssten Krippen-, Hort- und Schulkinder aus armen Familien Zugang zu einer kostenlosen Mahlzeit bekommen. Den Kosten zur Verhinderung von Armut seien die Kosten „für die Verhinderung von Chancen“ gegenüberzustellen.

Die Armutskonferenz war im Januar von rund 30 Organisationen und Initiativen gegründet worden, um den Druck auf die Politik im sozialen Bereich zu erhöhen. dpa

Mehr zum Thema

» [MaerkischeAllgemeine.de/landespolitik](http://www.maerkischeallgemeine.de/landespolitik) : <http://www.maerkischeallgemeine.de/landespolitik>

Ihre Meinung ist gefragt!

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit |comedias Enterprise| CMS

Neues Deutschland

16.07.2009 / Berlin/Brandenburg / Seite 24

Hohe Dunkelziffer bei der Altersarmut

Konferenz will sich vor der Landtagswahl einmischen / Rente mit 67 ist nichts als eine Kürzung

Von Wilfried Neßje

Die Rente ist ganz sicher im freien Fall. Das hat die Landesarmutskonferenz ermittelt. Ein halbes Jahr nach ihrer Gründung stellte sie gestern auch noch andere Ergebnisse vor.

»Die Gefahr von Altersarmut steigt, da die Renten immer kleiner werden« sagte Roswitha Orban. Sie vertritt in der Armutskonferenz die Volkssolidarität. Vor zwei Jahren noch erhielten die Männer im Schritt 903 Euro Rente ausbezahlt. Männer jedoch, die jetzt erst in Rente gehen, haben im Schritt bloß noch 770 Euro, erklärte Orban. Frauen erhielten 2007 noch durchschnittlich 656 Euro, die neuen Rentnerinnen nur noch 632 Euro. Es geht also im Ganzen abwärts.

Die erträumlichen Renten rühren unter anderem daher, dass nur noch jeder sechste Neurentner aus einem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis kommt, erläuterte Orban. Fast die Hälfte war vor Rentenbeginn arbeitslos. Die Folge: Fast drei Viertel der Männer und Frauen müssen hinnehmen, dass zum Teil erhebliche Rentenabschläge vorgenommen werden. Diese Menschen liegen »damit bereits deutlich unter der im Leberlagenbericht der Landesregierung angegebenen Risikoschwelle von 781 Euro«.

Vor diesem Hintergrund ist die Entscheidung, die Rente nur noch auf der Basis von 67 Jahren zu berechnen, eindeutig als der Versuch zu werten, die ohnehin geringen Bezüge noch einmal zu kürzen. Viele ältere Menschen wissen laut Orban nicht, dass sie sich eigentlich finanzielle Unterstützung abholen könnten oder schauen die Prozedur, die dem vorangeht. »Wir gehen von einer hohen Dunkelziffer aus.«

Rund 68 000 Kinder in Brandenburg müssen von Stütze in irgendeiner Form leben, sind also ebenfalls von Armut bedroht. Kinderarmut bedeute nicht nur materielle Armut, sondern auch einen Mangel an Förderung und in der Konsequenz einen Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe infolge unzureichender Bildung, sagte Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt. Er leitet in der Armutskonferenz die Arbeitsgruppe Kinderarmut.

In der Konferenz sind 31 Organisationen und Vereine zusammengeschlossen. Es beteiligen sich die katholische und die evangelische Kirche, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Arbeitslosenverband, aber auch lokale Gruppen wie der Jüterbogger Verein für soziale Selbstverteidigung. Das Gremium möchte vor der Landtagswahl »die Stimme für die Rechte der Armen erheben«, betonte Geschäftsführer Andreas Kaczynski vom Paritätischen Wohlfahrtsverband. Der Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich dürfe nicht länger tatenlos zugeschaut werden. Ein aktuelles Beispiel ist für ihn der Mercedes-Standort Ludwigsfelde. »Wenn die Kurzarbeit dort ausläuft, dann müssen die Menschen um ihren Arbeitsplatz bangen.«

Der Armutsbericht, den die Bundesrepublik vorlegt, hat in Brandenburg eine Entsprechung, und die heißt hier Leberlagenbericht. Was auch gleich viel netter klingt. »Diese Entscheidung war natürlich ein Politikum«, bestätigt Kaczynski. Unter neuen statistischen Gesichtspunkten ist das Armutsrisiko in Brandenburg größer als zunächst im Leberlagenbericht angegeben. Laut Sozialministerin Dagmar Ziegler (SPD) müssten 17,5 Prozent der Brandenburger als von Armut bedroht eingestuft werden, wenn man das BRD-Durchschnittseinkommen zugrunde legt. Das würde bedeuten, es gibt 443 000 Betroffene. Arme, die in Heimen und Anstalten leben, seien dabei nicht einmal mitgerechnet. Im zuvor vorgestellten Leberlagenbericht wurde von einer Armutsrisikquote von 13,7 Prozent ausgegangen. In diesem Bericht hatte das Sozialministerium als Maßstab das

durchschnittliche Einkommen in Brandenburg genommen. Das aber ist deutlich niedriger als in Deutschland.

»Der von der Landesregierung eingerichtete Schutzsozialfonds greift viel zu kurz«, rügte indes die Landtagsabgeordnete Gerit Große (Linkspartei). Es sei nicht hinnehmbar, dass Kinder im Kindergarten oder in der Grundschule nicht Mittag essen, weil ihre Eltern arm sind.

URL: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/152327/hohe-dunkelziffer-bei-der-altersarmut.html>

Hilfe für arme Kinder

POTS DAM Armutskonferenz fordert mehr Unterstützung für arme Familien in Brandenburg

Die Landesarmutskonferenz in Potsdam hat eine stärkere Unterstützung von Familien und besonders Kindern in Brandenburg verlangt. Kitaplätze sollten - zumindest für arme Familien - kostenlos sein, hieß es in einem am Mittwoch vorgelegten Forderungskatalog. Es sei nicht nachvollziehbar, warum für Grundschulen und weiterführende Schulen einschließlich der berufsbildenden Schulen nichts zu zahlen ist, für die Kita dagegen schon. Außerdem müssten Krippen-, Hort- und Schulkinder aus armen Familien Zugang zu einer kostenlosen Mahlzeit bekommen.

Die Armutskonferenz war am 30. Januar von rund 30 Organisationen und Initiativen gegründet worden, um den Druck auf die Politik im sozialen Bereich zu erhöhen und etwas aktiv gegen die Spaltung der Gesellschaft in Arme und Reiche zu tun. "Ziel ist es, durch starke Eltern auch Kinder stark zu machen", stellt eine der Arbeitsgruppen fest. Gegenwärtig sei jedes vierte Kind in Brandenburg von Armut bedroht. Um Altersarmut zu verhindern, muss aus Sicht der Armutskonferenz die Rente ab 67 auf den Prüfstand gestellt werden. (dpa)

Märkische Oderzeitung

Konferenz will kostenlose Kitabetreuung für arme Kinder

Potsdam (dpa) Die Landesarmutskonferenz hat eine stärkere Unterstützung von Familien und besonders Kindern in Brandenburg verlangt. Kita-Plätze sollten - zumindest für arme Familien - kostenlos sein, hieß es in einem am Mittwoch in Potsdam vorgelegten Forderungskatalog. Es sei nicht nachvollziehbar, warum für Grundschulen und weiterführende Schulen einschließlich der berufsbildenden Schulen nichts zu zahlen ist, während die Eltern zur Finanzierung der vorschulischen Betreuung herangezogen werden. Außerdem müssten Krippen-, Hort- und Schulkinder aus armen Familien Zugang zu einer kostenlosen Mahlzeit bekommen. Die Armutskonferenz war am 30. Januar von rund 30 Organisationen und Initiativen gegründet worden, um den Druck auf die Politik im sozialen Bereich zu erhöhen und etwas aktiv gegen die Spaltung der Gesellschaft in Arme und Reiche zu tun. Ihr gehören neben Sozialverbänden und Betroffenen die beiden großen Kirchen, der Seniorenrat oder auch die Volkssolidarität an. Kinderarmut bedeute nicht nur materielle Not, sondern auch Mangel an Förderung und Teilhabe aufgrund unzureichender Bildung, stellt eine der Arbeitsgruppen der Armutskonferenz fest, deren Ergebnisse im Vorfeld der Landtagswahl der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. "Armutsbekämpfung muss im frühesten Kindesalter beginnen." Förderangebote sollten unter anderem Motorik, Sprache und Gesundheitsaufklärung umfassen. Daneben sei die Beratung und Begleitung der Eltern unverzichtbar. "Ziel ist es, durch starke Eltern auch Kinder stark zu machen." Gegenwärtig sei jedes vierte Kind in Brandenburg von Armut bedroht. Kitas sollten zu "Zentren für Familien" weiterentwickelt werden, heißt es in dem Papier. Der Schulsozialfonds sei so auszustatten, dass alle bedürftigen Kinder von ihm profitieren können. Den Kosten zur Verhinderung von Armut seien die Kosten "für die Verhinderung von Chancen" gegenüberzustellen. Schon bald werde jeder Einzelne gebraucht, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Deshalb könne es sich Brandenburg nicht leisten, Kinder "zurückzulassen". Um Altersarmut zu verhindern, muss aus Sicht der Armutskonferenz die Rente ab 67 auf den Prüfstand gestellt werden.

Mittwoch, 15. Juli 2009 (14:39)

Schweriner Volkszeitung

SVZ.de

SVZ.de - URL: <http://www.svz.de/>

BRANDENBURG

Kostenfreie Kitaplätze gefordert

16. Juli 2009 | 00:10 Uhr | von dpa/ddp

Die Landesamtskonferenz hat eine stärkere Unterstützung von Familien und besonders Kindern in Brandenburg verlangt. Ein ganzer Forderungskatalog dazu ist gestern vorgestellt worden. Doch auch die zunehmende Altersarmut im Land beschäftigt das Gremium.

"68 000 Kinder unter 15 Jahren sind im Sozialhilfebezug", sagte Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in Potsdam. Das entspreche rund einem Fünftel aller Kinder im Land.

Dementsprechend sollten Kita-Plätze - zumindest für arme Familien - kostenlos sein, hieß es in dem gestern in Potsdam vorgelegten Forderungskatalog der Landesamtskonferenz. Es sei nicht nachvollziehbar, warum für Grundschulen und weiterführende Schulen einschließlich der berufsbildenden Schulen nichts zu zahlen ist, während die Eltern zur Finanzierung der vorschulischen Betreuung herangezogen werden. Außerdem müssten Krippen-, Hort- und Schulkinder aus armen Familien Zugang zu einer kostenlosen Mahlzeit bekommen.

Kinderarmut bedeute nicht nur materielle Not, sondern auch Mangel an Förderung und Teilhabe aufgrund unzureichender Bildung, stellt eine der Arbeitsgruppen der Amtskonferenz fest, deren Ergebnisse im Vorfeld der Landtagswahl der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. "Armutsbekämpfung muss im frühesten Kindesalter beginnen." Förderangebote sollten unter anderem Motorik, Sprache und Gesundheitsaufklärung umfassen. Daneben sei die Beratung und Begleitung der Eltern unverzichtbar. "Ziel ist es, durch starke Eltern auch Kinder stark zu machen." Gegenwärtig sei jedes vierte Kind in Brandenburg von Armut bedroht.

Kindertagesstätten sollten zu "Zentren für Familien" weiterentwickelt werden, heißt es in dem gestern vorgelegten Papier. Der Schulsozialfonds sei so auszustatten, dass alle bedürftigen Kinder von ihm profitieren können. Den Kosten zur Verhinderung von Armut seien die Kosten "für die Verhinderung von Chancen" gegenüberzustellen. Schon bald werde jeder Einzelne gebraucht, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Deshalb könne es sich Brandenburg nicht leisten, Kinder "zurückzulassen".

Auch bei der Altersarmut sieht die Landesamtskonferenz Handlungsbedarf. Derzeit würden etwa drei bis vier Prozent der älteren Menschen Sozialleistungen in Anspruch nehmen. "Dies betrifft etwa 8000 bis 10 000 Menschen", sagte Roswitha Orban von der Wohlfahrtsorganisation Volkssolidarität. Die Dunkelziffer liege aber weitaus höher, denn: "Viele ältere Menschen beanspruchen aus Scham oder Unkenntnis diese Grundsicherungsleistungen nicht, obwohl sie es könnten", fügte Orban hinzu.

[ZURÜCK ZU ARTIKELDETAIL](#)

Lesercommentare

© SVZ.de 2009

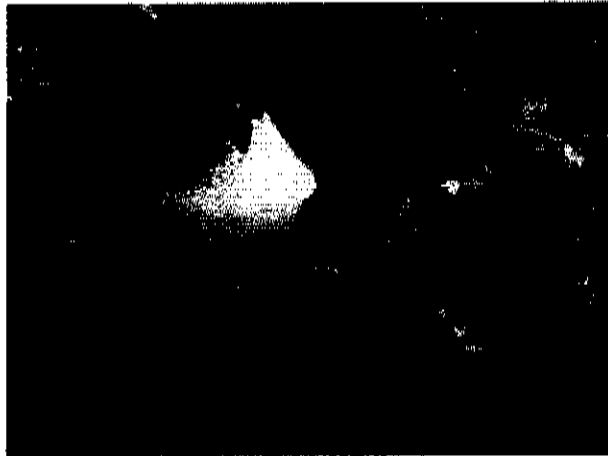
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG

AD HOC NEWS

15.07.2009 | 14:37 Uhr

Landesarmutskonferenz - Landesarmutskonferenz fordert mehr Hilfen für Kinder und Ältere

Die Landesarmutskonferenz besteht aus 31 Organisationen und Initiativen



Landesarmutskonferenz fordert mehr Hilfen für K...

Potsdam (ddp-lbg). Die Landesarmutskonferenz (LAK) hat von der Brandenburger Regierung ein stärkeres Engagement gegen Kinder- und Altersarmut gefordert. «68 000 Kinder unter 15 Jahren sind im Sozialhilfebezug», sagte Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Mittwoch in Potsdam. Das entspreche rund einem Fünftel aller Kinder in Brandenburg. Die LAK forderte daher, dass Kita-Plätze für Kinder aus armen Familien kostenlos werden sollten. Außerdem müsse es für diese Kinder zusätzliche Förderangebote geben. Zudem sollten bedürftige Kinder in Krippen, Kitas und Horten Mahlzeiten unentgeltlich erhalten.

Auch bei der Altersarmut sieht die LAK Handlungsbedarf. Derzeit würden etwa drei bis vier Prozent der älteren Menschen Sozialleistungen in Anspruch nehmen. «Dies betrifft etwa 8000 bis 10 000 Menschen», sagte Roswitha Orban von der Wohlfahrtsorganisation Volkssolidarität. Die Dunkelziffer liege aber weitaus höher. «Viele ältere Menschen beanspruchen aus Scham oder Unkenntnis diese Grundsicherungsleistungen nicht, obwohl sie es könnten», fügte Orban hinzu.

Laut des im Herbst 2008 vorgestellten Lebenslagenberichts sind insgesamt 13,7 Prozent der Brandenburger von Armut bedroht. Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens erhält.

Die Landesarmutskonferenz besteht aus 31 Organisationen und Initiativen. Dazu gehören unter anderem die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, der Landesverband der Tafeln und das Deutsche Rote Kreuz. Die Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppen sind Kinderarmut, Altersarmut und Anpassung der Regelsätze.

(ddp)

Anzeige

MUSIKPREISE ohne Ende!

Täglich 2.000 mal den SONG DES TAGES
von iTunes zu gewinnen!

Jetzt mitmachen!

Musik jetzt OnAir:
 13:20 Uhr - Vayamos Companeros von Marquess
 13:17 Uhr - Twist In My Sobriety von Terina Tikeram
 13:14 Uhr - +back To Black von Amy Winehouse
 13:08 Uhr - Was Soll Das ? von Herbert Grönemeyer
[zum Musik-Bereich >](#) | [zum WEBRADIO >](#)

Suche in charivari.de:

Google Benutzerdefinierte Suche

[Home >](#) | [Webradio >](#) | [Mail >](#) [Studio >](#) | [Programm >](#) | [Nachrichten >](#) | [Musik >](#) | [Wetter >](#) | [Fotos >](#) | [Videos >](#) | [Musik Download >](#)

- [Startseite](#)
- [Radio-Programm](#)
- [Nachrichten](#)
 - [Nachrichten-Übersicht](#)
 - [Deutschland-Nachrichten](#)
 - [Bayern-Nachrichten](#)
 - [München-Nachrichten](#)
 - [München-Report](#)
 - [Archiv](#)
 - [Wetter München](#)
- [Video-News Top5](#)
- [Video-News Inland](#)
- [Video-News Ausland](#)
- [Video-News Sport](#)
- [Video-News Kultur](#)
- [Video-News Kurios](#)
- [Video-News Unterhalt.](#)
- [Musik](#)
- [Radio Comedy](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [München](#)
- [Videos NEU](#)
- [Bildergalerien](#)
- [Kino & DVD](#)
- [Auto & Verkehr](#)
- [Gutscheine NEU](#)
- [Gewinnspiele NEU](#)
- [Fun & Freizeit](#)
- [Multimedia & Technik](#)
- [MIP-Community](#)
- [Team](#)
- [Service & Kontakt](#)
- [Marketing & Werbung](#)
- [Anzeige](#)



Landesarmutskonferenz fordert mehr Hilfen für Kinder und Ältere

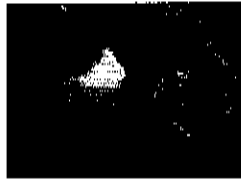


Bild vergrößern

Die Landesarmutskonferenz besteht aus 31 Organisationen und Initiativen
 Potsdam (ddp-ibg). Die Landesarmutskonferenz (LAK) hat von der Brandenburger Regierung ein stärkeres Engagement gegen Kinder- und Altersarmut gefordert. «68 000 Kinder unter 15 Jahren sind im Sozialhilfebezug», sagte Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Mittwoch in Potsdam. Das entspricht rund einem Fünftel aller Kinder in Brandenburg. Die LAK forderte daher, dass Kita-Plätze für Kinder aus armen Familien kostenlos werden sollten. Außerdem müsse es für diese Kinder zusätzliche Förderangebote geben. Zudem sollten bedürftige Kinder in Krippen, Kitas und Horten Mahlzellen unentgeltlich erhalten.

Auch bei der Altersarmut sieht die LAK Handlungsbedarf. Derzeit würden etwa drei bis vier Prozent der älteren Menschen Sozialleistungen in Anspruch nehmen. «Dies betrifft etwa 8000 bis 10 000 Menschen», sagte Roswitha Orban von der Wohlfahrtsorganisation Volkssolidarität. Die Dunkelziffer liege aber weitaus höher. «Viele ältere Menschen beanspruchen aus Scham oder Unkenntnis diese Grundsicherungsleistungen nicht, obwohl sie es könnten», fügte Orban hinzu. Laut des im Herbst 2008 vorgestellten Lebenslagenberichts sind insgesamt 13,7 Prozent der Brandenburger von Armut bedroht. Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens erhält. Die Landesarmutskonferenz besteht aus 31 Organisationen und Initiativen. Dazu gehören unter anderem die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, der Landesverband der Tafeln und das Deutsche Rote Kreuz. Die Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppen sind Kinderarmut, Altersarmut und Anpassung der Regelsätze. (ddp)

[Nachrichten >](#) [Deutschland >](#) [Politik](#)

15.07.2009 - 14:06 Uhr | 3 Views

Anzeige



Mehr Nachrichten-Meldungen aus dem Ressort Politik

Partei-Vize der Freien Union Hessen plante offenbar Paulas Sturz >
 Von Zeretzke nach nur zwei Wochen zurückgetreten
 16.07.2009 | 12:17 Uhr

Mehr Nachrichten aus dem Ressort Politik

16.07.2009 | 12:17 Uhr
Partei-Vize der Freien Union Hessen plante offenbar Paulas S...

16.07.2009 | 12:17 Uhr
CDU will Koalition in Schleswig-Holstein auf jeden Fall beer...

16.07.2009 | 12:09 Uhr
CSU will Parlamentsvorbehalt auch bei EU-Beltrittersverhandlun...

16.07.2009 | 11:56 Uhr
Nolle attestiert Tillich «kalten» Umgang mit Vor...

16.07.2009 | 11:48 Uhr
Zeil lehnt Börsenumsatzsteuer vehement ab >

16.07.2009 | 11:42 Uhr
Vor 40 Jahren rief die APO zur Roten Krastwoche nach Oberfra...

16.07.2009 | 11:29 Uhr
CDU will Koalition in Schleswig-Holstein auf jeden Fall beer...

Nachrichten Ressorts

- [Kultur >](#)
- [Politik >](#)
- [Vermischtes >](#)
- [Leute >](#)
- [wcmrs >](#)
- [Wirtschaft >](#)

Sie sind hier: Startseite > News > Politik
Politik

Landesarmutskonferenz fordert mehr Hilfen für Kinder und Ältere

15.07.2009 14:06 Uhr

Potsdam (ddp-ibg). Die Landesarmutskonferenz (LAK) hat von der Brandenburger Regierung ein stärkeres Engagement gegen Kinder- und Altersarmut gefordert. «68 000 Kinder unter 15 Jahren sind im Sozialhilfebezug», sagte Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Mittwoch in Potsdam. Das entspreche rund einem Fünftel aller Kinder in Brandenburg. Die LAK forderte daher, dass Kita-Plätze für Kinder aus armen Familien kostenlos werden sollten. Außerdem müsse es für diese Kinder zusätzliche Förderangebote geben. Zudem sollten bedürftige Kinder in Krippen, Kitas und Horten Mahlzeiten unentgeltlich erhalten.

Auch bei der Altersarmut sieht die LAK Handlungsbedarf. Derzeit würden etwa drei bis vier Prozent der älteren Menschen Sozialleistungen in Anspruch nehmen. «Dies betrifft etwa 8000 bis 10 000 Menschen», sagte Roswitha Orban von der Wohlfahrtsorganisation Volkssolidarität. Die Dunkelziffer liege aber weitaus höher. «Viele ältere Menschen beanspruchen aus Scham oder Unkenntnis diese Grundsicherungsleistungen nicht, obwohl sie es könnten», fügte Orban hinzu.

Laut des im Herbst 2008 vorgestellten Lebenslagenberichts sind insgesamt 13,7 Prozent der Brandenburger von Armut bedroht. Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens erhält.

Die Landesarmutskonferenz besteht aus 31 Organisationen und Initiativen. Dazu gehören unter anderem die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, der Landesverband der Tafeln und das Deutsche Rote Kreuz. Die Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppen sind Kinderarmut, Altersarmut und Anpassung der Regelsätze.

« zurück

« zur News Startseite

Weitere Meldungen aus der Rubrik Politik:

- » Kleiner Landtag entscheidet Freitag über vorzeitige Auflösung
- » Beust: Milliardenloch zwingt Hamburg zu Sparkurs
- » Parteien wollen die Bundeswehr aus dem Wahlkampf heraushalten
- » Verbraucherschützer warnen vor Rürup-Rente
- » Carstensens Rücktritt ist auch eine Möglichkeit

Weitere Meldungen aus der Rubrik Promi:

- » «Jeder Mensch hat Krisen»
- » Grace Jones eröffnet Jazzopen-Festival in Stuttgart
- » Harte Arbeit für die Figur
- » Jazz-Trompeter Wynton Marsalis im Weltkulturerbe Völklinger Hütte...
- » Lady GaGa startet erste Solotour durch Deutschland

Weitere Meldungen aus der Rubrik Vermischtes:

Beipackzettel von Medikamenten beunruhigen die Patienten

16.07.2009 - 10:51 Uhr



Beipackzettel von Medikamenten lösen bei Patienten oft Angst, Zweifel, Unsicherheit und Unzufriedenheit aus. Dies ist das Ergebnis einer am Donnerstag vorgestellten Studie der Universität Witten/Herdecke (UWH) für das Bundesforschungsministerium. «Das sind keine Emotionen, die einer Gesundheit dienen», erklärte der Leiter des Instituts für Allgemein- und Familienmedizin an der UWH, Stefan Wilm.

» mehr

Natronlauge bei Rangierunfall in Hannover ausgelaufen

16.07.2009 - 10:40 Uhr



Bei einem Rangierunfall in Hannover sind am Donnerstagmorgen in Hannover zwei Kesselwagen mit Chemikalien beschädigt worden. Dabei seien etwa 5000 bis 10 000 Liter Natronlauge ausgetreten, sagte ein Feuerwehrsprecher. Menschen wurden bei dem Unfall auf dem Güterbahnhof Hannover-Linden nicht verletzt.

» mehr

Zwei Brüder starben bei Unfall

16.07.2009 - 10:35 Uhr



Zwei Brüder sind bei einem Verkehrsunfall nahe Ulrichstein im Vogelsbergkreis ums Leben gekommen. Ein 55-jähriger Bruder starb noch an der Unfallstelle, ein 51-jähriger erlag gegen Mitternacht im Krankenhaus seinen Verletzungen, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte.

» mehr

Mehr Autoschäden durch Marder

16.07.2009 - 10:07 Uhr



Stechmarder haben 2007 deutlich mehr Schäden an Autos angerichtet als im Vorjahr. Die Zahl der gemeldeten Fälle sei um knapp ein Drittel auf 180 000 gestiegen, teilte der Deutsche



BERLIN AKTUELL BERLIN-TICKER

Berlin

LANDESARMUTSKONFERENZ FORDERT MEHR HILFEN FÜR KINDER UND ÄLTERE

15.07., 16:06 Uhr

Die Landesarmutskonferenz (LAK) hat von der Brandenburger Regierung ein stärkeres Engagement gegen Kinder- und Altersarmut gefordert. «68 000 Kinder unter 15 Jahren sind im Sozialhilfebezug», sagte Stefan Nachtwey von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Mittwoch in Potsdam. Das entspreche rund einem Fünftel aller Kinder in Brandenburg. Die LAK forderte daher, dass Kita-Plätze für Kinder aus armen Familien kostenlos werden sollten. Außerdem müsse es für diese Kinder zusätzliche Förderangebote geben. Zudem sollten bedürftige Kinder in Krippen, Kitas und Horten Mahlzeiten unentgeltlich erhalten.

Auch bei der Altersarmut sieht die LAK Handlungsbedarf. Derzeit würden etwa drei bis vier Prozent der älteren Menschen Sozialleistungen in Anspruch nehmen. «Dies betrifft etwa 8000 bis 10 000 Menschen», sagte Roswitha Orban von der Wohlfahrtsorganisation Volkssolidarität. Die Dunkelziffer liege aber weitaus höher. «Viele ältere Menschen beanspruchen aus Scham oder Unkenntnis diese Grundsicherungsleistungen nicht, obwohl sie es könnten», fügte Orban hinzu.

Laut des im Herbst 2008 vorgestellten Lebenslagenberichts sind insgesamt 13,7 Prozent der Brandenburger von Armut bedroht. Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens erhält.

Die Landesarmutskonferenz besteht aus 31 Organisationen und Initiativen. Dazu gehören unter anderem die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, der Landesverband der Tafeln und das Deutsche Rote Kreuz. Die Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppen sind Kinderarmut, Altersarmut und Anpassung der Regelsätze.

© ddp

WEITERE MELDUNGEN:

Wowereit fordert von Bahn Aufgabe der Privatisierungspläne

Sechs Feuerwehren wegen Wartungsmängeln nicht einsatzbereit

Junior Ranger treffen sich zu Sommercamp in Buckow

Neues Betonfundament vom Schloss Altdöbern fast fertiggestellt

Feuerwehrmann bei Wohnhausbrand in Steglitz verletzt

Wettbüro in Neukölln überfallen